

bist die Seligkeit des Weltalls. Ich will die Einsamkeit suchen,
ich will mich mit Thränen der Wehmuth und des Entzückens
vor Dir beugen, und meine stummen Seufzer, meine Thränen
verherrlichen Dich!

12.

Gedächtnißfeier unserer Vollendung.

Luk. 24, 5. 6.

Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh.
Unsterblich Leben
Wird, der dich schuf, dir geben.
Gelobt sei Er!

Wieder aufzublüh'n ward ich gesä't,
Der Herr der Aernte geht
Und sammelt Garben,
Uns ein, uns ein, die starben.
Gelobt sei Er!

Tag des Danks, der Freudenthränen Tag,
Du, meines Gottes Tag,
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst Du mich.

Wie dem Träumenden wird's dann mir sein.
Mit Jesu geh' ich ein
Zu seinen Freuden;
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr.

Ah, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler. Dann leb' ich
Im Heiligthume,
Zu seines Namens Ruhme,
In Ewigkeit.

Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? sprachen die Engel zu den trauernden Weibern, die das Grab des Herrn besuchten: Er ist nicht hier; er ist auferstanden! (Luk. 24, 5. 6.)

Er ist auferstanden! — Die Jünger Jesu vernahmen es, und Grauen und Entzücken durchschauerte ihre Seele, und neuer Muth belebte die Schüchternen, welche seit dem Tode des Gebieters zerstreut umherirrten, wie eine Heerde, die der Hirt verließ.

Er ist auferstanden! — Die Verfolger und Mörder des Messias vernahmen es mit Entsetzen. Sie konnten das Wunder nicht fassen. Sie wollten es mit frecher Lüge hinwegläugnen. Sie riefen: Es haben seine Jünger gestohlen den entseelten Leichnam! — Aber umsonst ihr Geschrei. Der Lebendige erschien seinen Freunden; er erschien dem Lande Galiläa. Er ist auferstanden! frohlockten die Himmel, und alle Zeitalter nach Jahrtausenden jauchzen es ihnen nach.

Auch meine Seele frohlockt: Er ist auferstanden! Sein Sieg ist mein Sieg; sein Triumph über Tod und Grab auch der meinige; sein Leben ist auch mein Leben. Das Fest seines herrlichen, glanzvollen Aufschwungs über Staub und Moder ist das Gedächtnißfest auch meiner künftigen Erhöhung über Welt und Tod, wenn das Verwesliche anziehen wird das Unverwesliche, und das Sterbliche das Unsterbliche.

Erst durch die Auferstehung vollendete der Messias sein Werk auf Erden für uns. Er hatte gelebt, gelehrt und wohlgethan — Die heilige Gottesaat war ausgestreut, aber noch rauh der Boden; zweifelhaft ihr Aufgang. Noch war Christus vielseitig verkannt, der Zweck seiner Sendung sogar von seinen vertrautesten Freunden nicht verstanden. Sie hofften von ihm Errichtung eines irdischen Throns; die Herstellung des Davidischen Reichs; Freiwerdung von der Oberherrlichkeit Roms, und daß dem jüdischen

Volle Herrschaft und Macht werde über alle Völker des Erdbodens. So hofften sie. Doch der Messias sprach: Mein Reich ist nicht von dieser Welt!

Er mußte leiden, sterben; die Wahrheit seiner Lehre besiegeln mit seinem Blute; als freiwilliges Opfer sich darbringen für die Sünden der Welt, und den mosaischen Opferdienst enden durch seinen Tod. Er litt, er starb den Welterlösertod. Sein Blut mußte gleichsam die Gottes Saat befruchten, welche er im rauhen Boden des Menschenherzens ausgestreut hatte.

Aber vollendet war sein Werk noch nicht. Mit ihm starb Freude und Muth seiner ersten Bekenner.

Ihre glänzenden Träume von irdischer Macht und Höheit waren zwar vernichtet; aber vernichtet auch ihre Wünsche und Aussichten.

Sein Tod hatte verdunkelt, was er gelehrt und geweissaget. Das Leben des Messias war ihnen zum Räthsel geworden; sie selbst und ihre Bestimmung waren sich wie Geheimnisse. Das Begonnene war noch nicht vollendet, nur abgebrochen. Düstere Zweifel bedeckten ihre Seele, wie die Nacht des Grabes den Leichnam des göttlichen Meisters.

Da erklang es: Er ist auferstanden! — Und siehe, da ward es Tag vor ihnen. Da löseten sich die Räthsel seiner Worte wundervoll; sie begriffen seine Weissagungen; sie begriffen seine Göttlichkeit. Voll heiliger Begeisterung folgten sie seinem Rufe. Nun war ihnen Schmach und Ruhm, nun Leben und Tod gering gegen die Botschaft, welche er ihnen gegeben. Die Gottes Saat, welche er ausgestreut hatte, keimte mächtig auf. Seine Auferstehung brachte ihr den Frühling. Der Tod verschwand; die Hölle war besiegt, die Menschheit mit Gott versöhnt, das Himmelreich der Geister begründet! Er hatte vollendet!

Darum ward das Fest der Auferstehung Jesu das erste und

heiligste Fest der Christen. Es war die Feier des Andenkens ihrer eigenen Vollendung durch Jesum. Lasset uns Ostern halten! hieß es bei ihnen: Lasset uns unserer Vollendung eingedenk sein, deren wir durch sein Wort fähig sind; den letzten unserer Fehler ablegen, der uns entheiligt. Denn wie ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert, so entehrt und entweicht die geringste Sünde die ganze Würde des Menschen. Darum lasset uns Ostern halten, rief Paulus, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit! (1. Kor. 5, 8.)

Wie Jesus, will auch ich vollenden; wie Er die Erlösung einer Welt von den Fesseln des Irrthums und der Sünde, so ich meine Heiligung durch den Glauben an ihn und sein Wort. Ist sein Leben mein Leben, dann ist auch sein Sieg mein Sieg, seine Vollendung meine Vollendung — dann werde ich den Tod nicht schmecken. Mein Geist schwingt sich triumphirend über Grab und Staub zum Himmel.

Ich will in Jesu vollenden; denn es ist in keinem Andern Heil. In ihm vollenden, heißt, werden wie er; wohldenken und wohlthun, wie er; frei von jeder Sünde nur Gott leben, wie er; in meinem Wirkungskreise göttlich groß handeln, ohne Eigennutz, ohne niedrige Absichten, wie er; im Schöpfer des endlosen Weltalls nur meinen Vater sehen, wie er; meine Heimath nur im Geisterreiche, meine Verwandten unter allen mir gleichgeschaffenen Wesen, welche anbetend vor ihm liegen; meine Seligkeit nicht im Staub und Sand der Erde, sondern im Ewigen.

Christus ist auferstanden vom Tode; er vollendete. So werde auch ich auferstehen und vollenden. Lebe ich in Jesu Geiste, so hat das Grab für mich keine Schrecken. Das Grab ist nur für meinen Leichnam; der Leichnam ist Staub, der Staub an sich ist kein Leben, sondern die Seele; meine Seele kann nicht sterben.

Nicht sterben kann sie? — Wohl kann sie es! — Sprach Jesus nicht selbst: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, aber vor denen, die die Seele tödten! Und was ist der Tod der Seele? Die Sünde.

Wo die Sünde herrscht, da herrschen die Begierden des Leibes; da schweigt die Vernunft; da stirbt das Gewissen; da äußert der Geist keine Thätigkeit — da ist sein Tod. — Sünde ist Geistes-tod. — Wie ein Leichnam unempfindlich gegen alle Einwirkungen ist, die man gegen ihn versucht: so ist auch der Geist ohne Leben, wenn das Laster siegt. Wie ein Leichnam ohne Kraft, so ist auch der Geist ohnmächtig, wo im Menschen die Thierheit obsteht. Wie ein Leichnam ohne eigenen Willen: so ist der Geist auch ohne alle Freiheit, wo die Leidenschaften der Ehrsucht, Neppigkeit, Wollust, Habgier und Bosheit regieren.

Darum ist Sünde Geistes-tod! — Und ein Geist, der auf Erden noch nicht wahrhaft gelebt hat, kann er leben, wenn sein Leib vergeht? Schläft er nicht im ewigen Tode? Er war ja, als wäre er noch nicht geschaffen worden.

Von diesem Tode hat uns Christus befreit durch seine Lehre, nicht vom Tode des Leibes. Denn diesen sterben wir. Aber indem wir uns vollenden, das heißt, von allem Einflusse unreiner Triebe und thierischer, sündhafter Begierden reinigen, lebt unser Geist ein ewiges Leben in ungeschwächter Kraft. Der Tod des Leibes ist nicht der Tod des Geistes.

Wenn aber ein in Jesu Sinn vollendeter Geist nicht stirbt: was liegt uns am Zerfallen unsers Leichnams? Wir leben, mag doch der uns anklebende Erdenstaub abfallen. Wir leben, und leben durch Jesu Wort, und können mit Entzücken rufen: Wo ist dein Stachel, o Tod? O Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

Ist die Sünde der Tod der Seele: so ist die Tugend oder das Gottähnlichwerden ihr Leben. Jedes Uebertreten der göttlichen Gebote ist eine Todeswunde des Geistes; jede gottgefällige That ein höheres Auflodern unserer Lebenskraft.

Und so verstehe ich nun, wenn gesagt wird: Der Sünden Sold ist der Tod! — wenn gesagt wird, Christus habe uns vom Tode befreit, indem er uns den Weg des Lebens zeigte. Ja, er hat uns vom Tode befreit, indem er uns leben lehrte; indem er uns auf unsere eigene Würde und Bestimmung aufmerksam machte; indem er uns das sicherste Mittel zur Vollendung gab, nämlich sein Beispiel, und daß wir uns selbst mit unsern sündhaften Begierden verläugnen und ihm nachfolgen. Darum nannte er sich bildlich für uns einen Weg des Lebens.

Christus ist auferstanden! Er hat sein Gotteswerk herrlich vollendet; er hat für mich den Tod überwunden, wenn ich mir sein Verdienst, seine Heiligkeit in meinem Wandel zueigne, und die Sünde, den Geistesdod, meide.

Wie Christus erst dann ganz vollendet hatte, als seine Laufbahn auf Erden geschlossen, Grab und Todesnacht überwunden, seinen Jüngern die Weihe ertheilt und er zum Vater zurückgekehrt war: so werde auch ich auf Erden nicht ganz vollenden, bis auch ich am Ziele meiner Laufbahn stehe. So lange ich auf Erden wandle, ist mein Dasein ein fortwährendes Ringen mit der Sünde, ein unaufhörlicher Todeskampf. Erst am Ende der Laufbahn wird sich zeigen, ob mein Geist über Tod und Sünde obsiegt, ob er einen guten Kampf gekämpft, ob er die verheißene Palme des ewigen Lebens errungen habe. Wie lange werde ich noch kämpfen hienieden? Wann werde ich mich meines Sieges über Tod und Sünde zu erfreuen haben?

Doch, wie lange es auch noch dauern möge, ich will Glauben halten und nicht müde werden. Denn wer überwindet, so spricht

der Herr, der wird Alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. (Offenb. 21, 7.) Und wie lange mein Kampf noch dauern möge: jede Auferstehungsfeier des vollendeten Messias sei auch mir ein Siegesfest der eigenen Vollendung. Ach, daß ich, so oft ich Deinen Sieg, o mein Erlöser, über Tod und Grab begehen werde, auch jedesmal meinen Triumph über Tod und Sünde feiern könnte!

Heil euch, ihr seligen Geister, die ihr herrlich überwunden habet! O ihr Lieblinge Jesu, ihr Heiligen Gottes, auch das Andenken eurer großen Vollendung will ich im Stillen feiern! Ihr habet vollendet; ich muß noch mit der Sünde ringen. Ihr jauchzet am Ziele; ich weine noch über meine Schwächen.

Heil euch, ihr Verklärten, ihr habet in Jesu und mit Jesu den Tod überwunden! Die Auferstehung des Herrn ward eure Auferstehung. Er ist erstanden, er lebt, und ihr lebet mit ihm.

Er lebt, er ist auferstanden! — Hohe Bürgschaft unsrer eigenen Auferstehung, komm, erquickte die wunden Herzen der Trostlosen, die um ihre verlorne Freude verzweifeln. Auch uns hat Gott unsterbliches Leben verheißen; unsere Seele ist kein Raub des Grabes.

Er lebt, er ist auferstanden! — O trostloser Vater, warum wankst du so ernst und kalt unter den Menschen hin, und suchst den Liebling, den dir der Tod entführte? — O Mutter, Mutter, warum weinst du über dem Grabe deines Kindes und rufest mit heißen Thränen seinen Namen, und forderst das Verlorne von der stummen, verschlossenen Ewigkeit zurück? Was suchet ihr Unglücklichen den Lebendigen bei den Todten? Was ihr liebet, ist nicht hier, es ist droben im Vaterarm! — Feiert fröhlich eure Ostern! Es ist das Fest der Auferstehung und des Andenkens unserer Vollendung. Vater, Mutter, Vollendung! Wo diese, da ist kein Tod; da ist keine Scheidewand zwischen

Leben und Ewigkeit; da ist keine wahre Trennung von dem, was euer Herz so heiß geliebt hat. Euer Kind lebt! Auch ihr sollt leben; denn Jesus lebt, Gott lebt. Es ist kein Tod mehr, denn nur durch die Sünde und in ihr.

Er lebt, er ist auferstanden! — Unglücklicher Gemahl, warum sehnst du dich hinab, in die Stille der Gruft, wo sie schläft, welche dein hohes Gut auf Erden, dein tiefgeliebtes Alles war? — Wohl schlummert da ihr Staub. Aber was suchet ihr das Lebendige bei den Todten? Dort unten ist nicht die Heimath ihres unsterblich gebornen Geistes. Diese Heimath ist bei Gott; Gott ist bei dir. Seid ihr denn getrennt? Sie lebt und du lebest, und Gott umfaßt euch beide. Kämpfe, Dulder, deinen Kampf, die scheinbare Trennung währt eine kurze Zeit — feiere fröhlich deine Ostern. Es ist das Fest der Auferstehung und des Andenkens unserer Vollendung.

Er lebt, er ist auferstanden! — Und du, o Wittve, Einsame, jammerst um den erblasten Gatten mit eigensinnigem Schmerze? Du, o Braut des Jammers, rufft den Verlorenen an dein blutendes Herz zurück? Du, Bruder, härmst dich um die früh verblühte Schwester? Du, Schwester, weinst dem hingesunkenen Bruder die Thränen tiefen Schmerzes nach? Was ist es denn, Freunde, wen suchet ihr? Was suchet ihr, was lebendig ist, bei den Todten? Es ist nicht hier; es wohnt in Gottes Arm. — Feiert fröhlich und voll Glaubens eure Ostern, als das Fest der Auferstehung und Vollendung.

Jesus lebt, er ist auferstanden! Auch ich werde leben und sein bei Gott. Seine Auferstehung ist meine Auferstehung, weil sein Leben mein Leben sein soll. Wir sind nicht des Grabes Raub! O ihr, die ihr schon überwunden habet, und ihr, die ihr noch überwinden werdet, wir sind Gottes Kinder! Warum sollen wir verzagen?

Hoch schwing' dich über Erd' und Zeit,
Hoch über Tod und Sterblichkeit
Empor, o meine Seele!
Denn droben ist dein Vaterland,
Dort führt dich der, der auferstand,
Zum Leben, bange Seele.
Hier schon glänzt durch Tobestrümmen
Eines bessern Daseins Schimmer.

Was du hier siehst, ist dürres Laub!
Was hier erstirbt, ist Staub vom Staub,
Die Hülle deiner Brüder.
Die Hülle nur vermorscht und bricht,
Sie modert, doch du selber nicht,
Sinkt sie ins Grab hienieden.
Frei von dieses Lebens Bürde,
Harret deiner höh're Würde!

Des Vaters Liebe wirst du seh'n,
Des Vaters Liebe ganz versteh'n
Und seine Vorsicht ehren;
Der Schöpfung ungemess'ner Plan,
Der Welten strahlend Heer wird dann
Dich seine Weisheit lehren;
Herrlich über'm Sternengewimmel
Prangen neue Erd' und Himmel!

Drum feire, voller Heiterkeit,
Mit Jesu Auferstehung heut'
Dein eig'nes Auferstehen!
Des Wiederfindens Himmelsblick,
Des Gotteslebens ew'ges Glück,
In jenen heil'gen Höhen.
War des Sterblichen Vollendung
Nicht das Ziel von Jesu Sendung?
